



# PENTAGRAMM-TRAUMAPÄDAGOGIK Modul I

## HINWEISE FÜR EINE SINNVOLLE TRAUMA-AKUTHILFE

### PTP-I

---

Sich vor Augen führen:

Wie trösten Mütter, Väter,  
Großeltern kulturübergreifend ihre  
eigenen oder fremde Kinder, die  
sich verletzt haben und Schutz und  
Trost suchen?

- 
- Verlässliche Anwesenheit –
  - Nähe, Halt und Wärme –
  - Bedingungslose Zugewandtheit –
  - Wertschätzende Anteilnahme –
  - Empathisches Verständnis –
  - Halten und Wiegen, Trostlieder –
  - Freilassendes Anbieten von  
weiterer Unterstützung –
- 

---

### TRAUMA-AKUTHILFE:

---

In der Akuthilfe nach einem Trauma ist es wichtig, so schnell wie möglich sichere äußere Schutzräume und verlässliche soziale Unterstützung zur Verfügung zu stellen. Das Anbieten von menschlicher Nähe und Anteilnahme auf der einen Seite und das Respektieren von Rückzugsbedürfnissen, manchmal auch Ablenkung, auf der anderen Seite, sind gleichermaßen wichtig! Kinder, aber auch Jugendliche und Erwachsene, trauern „in Etappen“. Ein Hin- und Herpendeln zwischen der Auseinandersetzung mit dem Erлитenen und dem Versuch, durch Rückzug oder Ablenkung nicht zu sehr an das Trauma erinnert zu werden, sowie das Bestehen auf – von außen manchmal irrational erscheinende – Schutzvorkehrungen, ist gerade in der Anfangsphase nach einem Trauma typisch und sollte zunächst vollumfänglich respektiert und nicht bewertet werden.

Das freilassende Anbieten einer Tagesstruktur, die eine äußere Stabilisierung und einen rhythmischen Wechsel zwischen Phasen der Entspannung und der sinnvollen Aktivität ermöglicht, ist von hohem Wert. Dabei sollte, wenn möglich, auch auf eine gesunde vollwertige Ernährung, auf Phasen der Ruhe und der spielerischen körperlichen Bewegung und auf einen gesunden Schlaf-/Wachrhythmus geachtet werden. Strukturierte soziale und künstlerische Aktivitäten innerhalb eines sicheren Raumes und das Ermöglichen von Ruhe, Rückzug, Reizarmut, vertrauten Wiederholungen und überschaubaren Kontakten helfen den Betroffenen, sich wieder stabilisieren zu können. Alle Aktivitäten, die eine natürliche bilaterale Stimulation beinhalten, wie Spazierengehen, Fahrradfahren, Kreis- und Bewegungsspiele etc. können darüber hinaus die Integration des Erlebten weiter fördern.



# PENTAGRAMM-TRAUMAPÄDAGOGIK Modul I

---

## DIE BEDEUTUNG VON KÜNSTLERISCHEN UND KREATIVEN AKTIVITÄTEN IN DER TRAUMA-ÄRZTILF:

---

Kunst als Brücke  
zwischen der Zeit vor und  
nach dem Trauma

In der ÄRZTILF nach einem Trauma sind neben rhythmisierenden Bewegungsspielen insbesondere alle Maßnahmen, die eine künstlerische und kreative Auseinandersetzung mit dem Erlebten ermöglichen, von besonderem Wert.

Durch künstlerischen  
Ausdruck das sprachlose  
Entsetzen überwinden

Künstlerische Aktivitäten und kreatives Tun stärken das durch das Trauma erschütterte Selbstwirksamkeitserleben und ermöglichen ein in einem sicheren Rahmen eingebettetes symbolisches Prozedieren.

Kunst stabilisiert von innen heraus und ermöglicht im Schaffensprozess ein Wiedererobern von Freiheitsaspekten.

Mit dem antizipierten  
Betrachter den schmerzlichen  
vermissten Zeugen zu sich  
einladen

Durch Kunst kann auch bei bestehenden Sprachbarrieren das sprachlose Entsetzen aus der Traumasituation überwunden und für andere mitteilbar gemacht werden.

In der Beziehung zum antizipierten späteren Betrachter oder Zuhörer kann die Einsamkeit in dem erlittenen Leid zu einem imaginären Zeugen hin und damit in einen selbstgeschaffenen sozialen Raum erweitert werden.

Kunst kann als eine Brücke zwischen dem Leben vor und nach dem Trauma erlebt werden und einen heilsamen Raum für die Neuordnung der erschütterten inneren Seelenlandschaften und für eine Harmonisierung der inneren Bilderwelt der Seele eröffnen.



# PENTAGRAMM-TRAUMAPÄDAGOGIK Modul I

---

---